

die ihm Heinrich IV. verliehen hatte.¹ Friedrich I. Barbarossa verlieh die Markgrafschaft Krain an die Grafen von *Andechs*, die sich bald darauf nach dem kroatisch-dalmatinischen Lande am Meere „Herzoge von Meranien“ nannten. Graf Heinrich von Andechs wurde wegen angeblicher Teilnahme an der Ermordung Philipps von Schwaben abgesetzt. Seitdem gelangten die *Babenberger* in der Mark zu bedeutendem Einflusse; es kaufte nämlich Leopold VI. die daselbst heimgefallenen Andechser Lehen des Bistums Freising und sein Sohn Friedrich II. erwarb durch die Vermählung mit Agnes von Meran bedeutende Güter im Lande, weshalb er sich Herr von Krain (dominus Carniole) nannte. Nach seinem Tode fielen diese Güter an die *Spanheimer*. Der letzte Herzog aus diesem Geschlechte Ulrich III. heiratete die geschiedene Agnes und erhielt von Aquileia, dem nach dem Sturze der Andechser die Mark wieder übertragen worden war, die Gerichtsbarkeit daselbst. Seitdem teilt Krain die Schicksale Kärntens. Unter Rudolf IV. dem Stifter wurde es ein Herzogtum.

4. *Istrien*. Die Geschichte Istriens hat einen ähnlichen Verlauf wie die Krains. Ursprünglich zu Kärnten gehörig, wurde es (mit Innerkrain) im 11. Jahrhunderte eine eigene *Markgrafschaft*, neben der es auch eine *Grafschaft* Istrien gab. Die letztere, das Gebiet um Mitterburg, wurde im Jahre 1077 dem Patriarchen von Aquileia übergeben, der sich aber auch hier nicht behaupten konnte; sie gelangte später an die Grafen von *Görz*. Die Markgrafschaft, das westliche Küstengebiet der Halbinsel, kam gleichzeitig mit Krain an die *Andechs-Meranier* und nach der Absetzung Heinrichs von Andechs an die Patriarchen von Aquileia, denen sie aber nach und nach von *Venedig* entrissen wurde.

5. *Salzburg*. Die Landeshoheit der Erzbischöfe von Salzburg wurde weniger durch die Immunitäten, die ihnen die Karolinger verliehen, ausgebildet, als vielmehr durch die Erwerbung der gräflichen Rechte in verschiedenen Grafschaftsteilen, welche den Erzbischöfen im 12. und 13. Jahrhunderte gelang.

II. Böhmen unter den Přemysliden.

Böhmen wurde nach dem Untergange des Großmährischen Reiches selbständig. Von den verschiedenen slawischen Völkern des Landes wurden die Träger der geschichtlichen Entwicklung daselbst die *Tschechen*. Diese hatten sich um Prag niedergelassen und standen unter Fürsten aus dem Geschlechte des sagenhaften *Přemysl*. Ihnen gelang am Ende des 10. Jahrhunderts die *Einigung* des Landes. Sonst kommen aus der Geschichte Böhmens besonders in Betracht: 1.) Die Christianisierung des Landes; 2.) das Verhältnis zum Deutschen Reiche; 3.) die Thronstreitigkeiten; 4.) die Beziehungen zu Polen; 5.) das Verhältnis zu Mähren; 6.) die deutsche Kolonisation.

¹ Die Patriarchen behaupteten sich nur in Friaul, worauf ihre reichsunmittelbare Stellung beruhte.

*Ursprung der Familie
Schiffmann in Krain.*